

**ZWISCHENBILANZ DER SPD BEZIRKSFRAKTION BOCHUM OST** JUNI 2014 - JUNI 2018





# **VORWORT**

Liebe Leserinnen und Leser,

Die SPD im Bochumer Osten zieht eine erste Bilanz - zwischen den Kommunalwahlen 2014 und 2020. In einem ausführlichen Interview sprechen Bezirksbürgermeisterin Andrea Busche und der Vorsitzende der SPD-Fraktion Dr. Dirk Meyer über das, was den Bochumer Osten bewegt, zum Beispiel über Stadtumbauprogramme, Verkehr oder Schulen. In einem weiteren Schwerpunkt geht es

um die "grüne Lunge" von Langendreer, Laer und Werne, den Ümminger See. Im dritten Teil stellen wir dar, welche Maßnahmen die SPD-Bezirksfraktion angestoßen und mit welchen Mitteln umgesetzt hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen jetzt die

SPD Bezirksfraktion!

# ZWISCHENBILANZ - EIN INTERVIEW

Die Halbzeit zwischen den Kommunalwahlen nehmen wir zum Anlass, mit zwei SPD-Politikern ein Interview zu führen, die sich stark für ihren Stadtbezirk Bochum-Ost engagieren. Andrea Busche ist seit Herbst 2014 Bezirksbürgermeisterin für die Stadtteile Laer, Langendreer und Werne. Dirk Meyer ist seit 2012 Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Bochum Ost. Mit sieben Mitgliedern stellt die SPD die größte Fraktion in der Bezirksvertretung, mit den Grünen hat man in 2014 erneut eine Koalition gebildet.



# WIE STEHT ES UM DEN BOCHUMER OSTEN, ANDREA BUSCHE?

Busche: Der Bochumer Osten verändert sich gerade so sehr wie vielleicht kein anderer Stadtbezirk in Bochum. Das liegt zum einen an den Projekten, die zum Teil schon lange geplant sind, wie zum Beispiel dem Ostpark. Dazu gehören aber auch Stadtumbau-Programme und Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK), die zuerst nur für Langendreer und Werne angelegt waren, nun aber auch in Laer auf den Weg gebracht wurden. Und das Besondere ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen und einbringen können.

# IST DIE WERKSSCHLIESSUNG VON OPEL IN BOCHUM FLUCH ODER SEGEN?

Meyer: Vor allem ist es eine Herausforderung, die wir stemmen werden. Wir müssen den Strukturwandel in unserer Region



als einen dynamischen Prozess auffassen, der nicht einfach irgendwann beendet ist. Strukturwandel bedeutet vielmehr eine stetige Entwicklung, deren Chancen wir für uns nutzen können. Dabei ist es leider so, dass Lokalpolitik auf so manche Entscheidungen, die in diesem Fall von General Motors in Detroit getroffen wurden, nur bedingt Einflussmöglichkeiten hat.

Busche: Immerhin hat OPEL in Langendreer ein Logistikzentrum für ganz Europa errichtet. So sind rund 700 Arbeitsplätze erhalten geblieben, und ich bin vorsichtig optimistisch, dass dieser Zustand von Dauer ist. Die zwischen PSA/Opel und dem Bochumer Betriebsrat getroffenen Vereinbarungen bestätigen dies zumindest bis 2023. Die neuen Hallen jedenfalls sind sehr beeindruckend.

WIE SOLLEN DENN DIE OPEL-FLÄCHEN GENUTZT WERDEN?



Busche: Ich bin sehr froh, dass sich auf allen ehemaligen OPEL-Flächen so viel tut und schon getan hat. Und das in so kurzer Zeit nach der Werksschließung. In anderen Städten dauert es viele Jahre, bevor überhaupt der Abrissbagger kommt. Bei uns stehen nach drei Jahren schon neue Gebäude. Dafür möchte ich mich auch ausdrücklich bei unserem Oberbürgermeister Thomas Eiskirch bedanken. Der hat auf Landesebene rechtzeitig für die notwendigen Mittel gesorgt, ohne diese Mittel wären wir längst nicht so weit.

Meyer: Unsere Aufgabe als Kommunalpolitiker sehe ich darin, diesen Wandel konstruktiv zu begleiten. Natürlich gehört es im Ruhrgebiet zu den wichtigsten Aufgaben der Politik, für Arbeitsplätze zu sorgen. Aber wir in der Bezirksvertretung müssen schauen, dass alles zusammenpasst. Wenn Neues entsteht, muss das mit den vorhandenen Strukturen kompatibel sein, wir müssen auch die Auswirkungen auf die Menschen, die dort leben, im Blick haben. Gerade beim Verkehr gibt es oft Engpässe, nehmen wir zum Beispiel die Anbindung der OPEL-Flächen in Langendreer. Die Kapazität der Hauptstraße B235 ist bei dem aktuellen (schlechten) Straßenzustand nahezu erschöpft, auf Dortmunder Stadtgebiet ist nur Tempo 30 erlaubt. Wenn dort und auch am Bahnhof Langendreer in Zukunft mehr passieren soll, brauchen wir eine andere Verkehrslenkung. Ich sage aber auch hier noch einmal sehr deutlich: Die Lösung zur Erschließung der Opelflächen II und III kann nicht so aussehen, dass wir einfach eine neue Bundestraße durch ein Naturschutzgebiet, das sog. "Werner Feld", legen. Das ist für uns undenkbar! Was immer wir tun, der Dreiklang Arbeiten, Wohnen und Leben muss harmonisch bleiben.

Busche: Damit gerade beim Thema Flächenpolitik kein Missverständnis entsteht: Wir beobachten genau, was sich in Bochum tut. Natürlich müssen Flächen für eine weitere Entwicklung ausgewiesen werden, wenn sich unsere Stadt weiterentwickeln will. Ich kenne die horrende Preisentwicklung auf dem Wohnungsmarkt und freue mich



auch deshalb, dass der OSTPARK jetzt endlich Wirklichkeit wird. Ich kann aber vor Ort den Menschen nicht erklären, warum Freiflächen wie das Werner Feld oder solche am Tierheim als Gewerbeflächen ausgewiesen werden sollen, wenn woanders noch Platz ist.

Meyer: Robert Müser fällt mir da als Beispiel ein. Bevor wir neue Flächen ausweisen, muss nachweisbar der Bedarf bestehen und an anderer Stelle kein Platz mehr sein.

BLEIBEN WIR BEI DER INFRASTRUKTUR, BEIM THEMA VERKEHR. EGAL WIE UND WO-HER MAN IN EINEN DER DREI STADTTEILE IM BOCHUMER OSTEN FÄHRT, ÜBERALL SIND BAUSTELLEN.

Busche: Ja, der Eindruck täuscht nicht, und trotz aller temporären Beeinträchtigungen, wir sehen das positiv: es wird gebuddelt und etwas getan. Notwendige Neubauten wie die Brücke an der Wittener Straße über den Sheffield-Ring kommen unverhofft, sind aber notwendig. Andere wie der Ausbau der Straßenbahn 302 dauern lange, weil nicht nur Schienen gelegt werden, sondern auch in einem Zug Leitungen und Kanäle erneuert werden. Außerdem gibt es an der Strecke neue und sichere Radwege sowie neue Haltestellen wie die an der Lessingschule, für die wir uns stark gemacht haben.



Meyer: Zum Autoverkehr müssen wir aber auch Alternativen schaffen, schon alleine aus Umweltgründen, wie die aktuelle Diskussion um Feinstaub und Stickoxid zeigt. 56 % aller Fahrten werden in Bochum mit dem PKW zurückgelegt, ein Großteil der Strecken bis maximal 5 km, und oftmals sitzen die Menschen alleine im Auto. Demgegenüber liegt der Anteil beim ÖPNV bei 16%, der Anteil der Radfahrer bei nur 5 %. Und gerade hier müssen wir ansetzen und ein gutes Radwegenetz in Bochum mit dem Radschnellweg "RS1" als zentrale Achse von West nach Ost entwickeln. Wir haben hierfür in der letzten Zeit verschiedene Anträge in die Bezirksvertretung eingebracht, zum Beispiel zur neuen Nutzung der Trasse der ehemaligen OPEL-Bahn. Hierüber wird dann auch der Radweg am Werner Hellweg besser angebunden.

Busche: Wobei ich betonen möchte, dass wir niemandem zum Radfahren zwingen wollen. Aber wir wollen mit attraktiveren Angeboten gute Alternativen zum Auto schaffen. Radfahren wird immer wichtiger, gerade auch durch die technischen Entwicklungen der letzten Jahre bei den E-Bikes.

### WAS SAGT DER PHYSIKER BEI DEM THEMA?

Meyer: Niemand weiß genau, wie die Mobilität in 30 Jahren aussehen wird. Ich bin aber

davon überzeugt, dass es dann kaum noch Verbrennungsmotoren auf unseren Straßen geben wird. Insofern achten wir nicht nur beim Radfahren auf diese Entwicklung. Das ist uns auch wichtig, wenn es um E-Mobilität insgesamt geht, wie bei Aufladestationen für E-Autos oder elektrifizierte Busse. Hiermit haben wir uns ebenfalls beschäftigt, insbesondere mit Blick auf die Anbindung von Mark 51°7 oder dem Stadtteil Langendreer an die Ruhr-Uni. Es nützt nichts, wenn wir studentisches Leben in Langendreer etablieren wollen, Studierende aber nur schlecht zum Hörsaal kommen.

Busche: Deshalb ist es richtig, der ÖPNV muss sich verändern, weil sich die Anforderungen an einen zeitgemäßen Nahverkehr verändert haben. Die Nutzung muss einfacher und moderner werden, Busse und Bahnen seniorengerecht ausgestattet sein.

DAS HÖRT SICH SO AN, ALS WENN MAN SICH IN DER BEZIRKSVERTRETUNG AUCH STETS MIT DEN GROSSEN POLITISCHEN FRAGEN BESCHÄFTIGT. WIE STEHT ES ABER UM DIE VERMEINTLICH KLEINEN DINGEN DER LOKALPOLITIK? UM DAS, WAS UNMITTELBAR VOR DER EIGENEN HAUSTÜR STATTFINDET?

Busche: Diese Mischung macht doch gerade den Reiz für unser politisches Engagement aus: an die großen Dinge denken und die kleinen Herausforderungen konkret umsetzen. Wobei ich hier nichts klein reden will, es ist wichtig, dass die Menschen hier gerne leben.

Meyer: Das ist doch auch das Schöne an der Kommunalpolitik, wenn man sieht, wie wir politisch etwas auf den Weg bringen und mitbekommen, wie es umgesetzt wird. Der Fördertopf für die Schulen, den wir erstmals 2017 ins Leben gerufen haben, ist ein gutes Beispiel dafür. Wir stellen jährlich insgesamt 25.000 € bereit, und die Schulen im Stadtbezirk können sich mit Projekten bei uns melden. Die werden ausgewählt unter der Bedingung, dass sie, der Förderverein oder ein Sponsor 30% der Kosten übernehmen, der Rest kommt aus unserem Fördertopf. So



werden Spielgeräte angeschafft, Schulprojekte finanziert oder Klassenzimmer attraktiver gestaltet.

Busche: Diese Förderung läuft so gut und stößt auf eine so positive Resonanz, dass wir sie ab 2019 auch auf Kindergärten ausweiten werden.

Meyer: Dazu kommen natürlich noch viele andere Maßnahmen, die mit Mitteln des Bezirks umgesetzt werden, insbesondere bei Schulen. Mit dem Hochbausanierungsprogramm werden in diesem Jahr beispielsweise die Verwaltungsräume der Michael-Ende-Schule für 280.000 € umgebaut oder die Fenster der Grundschule in Laer und der Bunten Schule am Neggenborn.

Busche: Darüber hinaus fördert der Bezirk auch andere, vermeintlich kleine Maßnahmen. Dazu gehören der Weg an der Dürener Straße, eine neue Bushaltestelle "Ümminger See" oder Urban-Gardening-Projekte vor dem Amtshaus Langendreer. (Anmerkung: Beim Urban-Gardening geht es um die gärtnerische Nutzbarmachung von Flächen in urbanen Zentren.) Wir möchten mit kleinen Maßnahmen das Wohnumfeld der Menschen verbessern oder auch gezielt Hinweise von den Anwohnern aufnehmen und diese dann umzusetzen.

Ein anderes Beispiel ist die Suche nach einem neuen Standort für eine Platzanlage des LFC Laer. Wegen des Ostparks muss der Verein seinen bisherigen Standort aufgeben, die SPD hat sich bei der Suche nach einer Lösung sehr engagiert. Im Ergebnis gibt es jetzt eine abschließende Lösung, keine Zwischenlösung. Und hierfür waren sehr viele Gespräche notwendig, bei denen auch unsere Vertreter im Rat mitgeholfen haben.

GIBT ES EIN PROJEKT ODER EINE MASSNAH-ME, FÜR DIE SIE SICH BESONDERS ENGAGIE-REN WOLLEN?

Meyer: Persönlich liegt mir viel daran, das



Projekt "bespielbare Stadt" in unseren Stadtteilen zu etablieren. Dabei geht es darum, öffentlichen Raum aus dem Blickwinkel von Kindern zu gestalten. Und nein! Es geht nicht nur um den Bau von Spielplätzen. Berücksichtigen wir die Ansprüche von Kindern, wird eine Stadt lebenswerter, weil sich zum Beispiel der Verkehr daran orientiert. Es gibt dafür schon erfolgreiche Beispiele, für mich ist das – auch durch die Erfahrungen, die ich mit meinen eigenen Kindern gemacht habe - eine spannende Vision, von der ich überzeugt bin. Im Doppelhaushalt 2018/2019 haben wir dafür erneut Mittel vorgesehen.

Busche: Bei mir stehen ebenfalls Kinder im Mittelpunkt, wenn es um ein besonderes Engagement geht. Gerade als Bezirksbürgermeisterin interessiert mich, was den Kindern in unseren Stadtteilen am Herzen liegt, was sie bewegt und wie wir dabei vielleicht helfen können. Aus diesem Grund biete ich vor meiner Bürgersprechstunde auch immer Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit an, mit mir zu sprechen. Das will ich noch ausweiten, damit wir unsere Stadt fit für die Zukunft machen und unsere Kinder und Jugendlichen aktiv einbeziehen. Ich denke zum Beispiel an ein fest etabliertes Kinderund Jugendforum. Denn alles was wir tun, soll auch zukunftsorientiert sein. Deshalb müssen wir gerade Kinder und Jugendliche einbinden.

KOMMEN WIR ZUM ABSCHLUSS UNSERES INTERVIEWS. JEDER HAT EINEN WUNSCH FREI – WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DEN BOCHUMER OSTEN?

Meyer: Darf ich vielleicht zwei Wünsche äußern? Okay! Ich würde mir wünschen, dass die ganzen Stadtumbauprogramme und ISEK-Maßnahmen bei uns erfolgreich laufen, und wir außerdem Vorreiter in unserer Stadt für neue Mobilitätsformen werden.

Busche: Einer meiner Wünsche ist zum Teil schon in Erfüllung gegangen, denn die Linie 302 ist ja bis Langendreer verlängert worden. Und ich würde gerne irgendwann einmal in Langendreer in die 302 einsteigen und zu einem Erstligaspiel des VfL nach Gelsenkirchen fahren und natürlich dort gewinnen.

Wir halten fest: Dann wird die Wittener Straße doch eher staufrei sein ...

Andrea Busche (46) arbeitet als Pädagogische Fachkraft in der OGS In der Vöde und lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Langendreer.

Dr. Dirk Meyer (51) arbeitet als Physiker an der Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität Bochum und lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Werne-Vollmond.



# DER ÜMMINGER SEE - UNSERE GRÜNE LUNGE

Fragt man die Menschen in Laer, Langendreer und Werne nach ihrem beliebtesten Naherholungsgebiet, dann ist die Antwort eindeutig: der Ümminger See. Den gibt es in seiner jetzigen Form seit mehr als 40 Jahren und deshalb ist es nicht verkehrt, ihn etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Wir wissen um die große Bedeutung des Ümminger Sees und wollen ihm eine Art Frischzellenkur verordnen.

Beginnen wir aber zum Einstieg mit einem kurzen historischen Abriss. Bei Wikipedia kann man zum See Folgendes finden: "Im Mittelalter entstanden als Vorläufer des Sees an der Mühle des Hofes Schulte-Suntum zwei Mühlenteiche. Mit dem Bau des Dorothea-Erbstollens der Zeche Vollmond begannen im 18. Jahrhundert die Verunreinigungen mit Grubenwasser.

Um das Grubenwasser zu klären, legte man Absetzteiche an. Einer dieser Absetzteiche entstand südwestlich des Hofes Schulte-Suntum. Während der Hauptteil des Wassers direkt in den Absetzteich floss, gab es auf der östlichen Seite einen Graben als Bypass, der unterhalb des Teichabflusses wieder auf den Bachlauf traf.

Mit Schließung der Zeche Robert Müser wurde der Absetzteich 1968 überflüssig. 1976 wurde die Anlage durch Ausgrabung sowie Ufer- und Seebodenbefestigung zum integralen Bestandteil eines Naherholungsgebietes ausgebaut." (Quelle: www.wikipedia.de).

Zum modernen Ümminger See der 70er Jahre gehörte damals unter anderem eine attraktive Gastronomie am Suntums Hof,

## Maßnahmen Grüne Infrastruktur - Ümminger See



ergänzt um den Bauerngarten und eine Art Wasserspielplatz, dazu einige Sportmöglichkeiten und ein kleiner Bootsverleih. Dessen Überreste, genau genommen den ehemaligen Steg, findet man immer noch als Holzskelett am Ostufer.

Vieles davon gibt es nicht mehr, gerade weil in den letzten Jahren schon einige Teile des Freizeit- und Naherholungsgebietes Ümminger See modernisiert wurden. Hierzu gehören vor allem die Gehwege am Ufer, der neue Radweg an der Ostseite, neue Geräte auf dem Spielplatz und Sportgeräte für diejenigen, die sich am See fit halten.

Will man den Ümminger See in Gänze wieder aufwerten und attraktiv gestalten, reicht es aber nicht aus, sich alleine auf ihn zu konzentrieren. Denn wir wollen - sinnbildlich formuliert - nicht nur die morsche Parkbank austauschen, sondern den See mit seiner wichtigen Naherholungsfunktion im Bochumer Osten insgesamt weiterentwickeln und verbessern. Daher gehören im

Norden die Harpener (manche sagen auch "Werner") Teiche mit dazu, im Süden die Anbindung an den Kemnader See. Dieser Gesamtbereich wird als "Regionaler Grünzug E" bezeichnet.

Etwas Verbindendes ist in der vergangenen Zeit bereits entstanden, nämlich der Radweg Parkway Emscher-Ruhr. Dieser Fußund Radweg verbindet das Schiffshebewerk Henrichenburg in Castrop-Rauxel im Norden mit dem Kemnader See im Süden. Damit ist es erstmals möglich, eine eigens dafür vorgesehene Strecke zu nutzen, wenn man von der Emscher im Norden die Ruhr im Süden erreichen möchte. Dieser Radweg verbindet somit auch die Harpener Teiche, Ümmingerund Kemnader See. Übrigens hat der Bezirk Bochum-Ost im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten auch schon an einer besseren Anbindung des Sees mitgewirkt: auf unsere Initiative hin wurde der Rad- und Gehweg von der Industriestraße/Ümminger See zur Anbindung an den Parkway Emscher-Ruhr ausgebaut.

Die Umgestaltung des Naherholungsgebiets Ümminger See ist bereits Gegenstand städtischer Planungen, die von der SPD unterstützt und auch konstruktiv mitgestaltet werden. Im Rahmen eines Projekts zur Förderung der "Grünen Infrastruktur" hat das Land NRW bereits 2017 unter der SPDgeführten Landesregierung Fördermittel in Höhe von ca. 6,5 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Mit dieser Förderung sind vier Projektziele verknüpft:

- 1. Den Freiraum Ümminger See entwickeln hier sind zahlreiche Einzelmaßnahmen rund um den See geplant wie zum Beispiel neue Uferbereiche oder weitere Sportmöglichkeiten.
- 2. Den Freiraum Ümminger See mit Laer verbinden es soll eine weitere Geh- und Radwegverbindung geschaffen werden, die zum Teil schon in Form von Feldwegen besteht.
- 3. Freiraum Ümminger See durch Gewässerrenaturierung naturnah stärken – damit ist die Trennung von Gruben- und Trinkwasser geplant.
- 4. Freiraum durch umweltpädagogische Maßnahmen erlebbar machen so soll das "Atrium" des Bochum Ostens zu einem "grünen Klassenzimmer" ausgebaut werden und Kinder ein Umweltbewusstsein in ihrer unmittelbaren Umgebung entwickeln können.

Die geplanten Einzelmaßnahmen rund um den Ümminger See sind in der Abbildung weiter oben dargestellt.

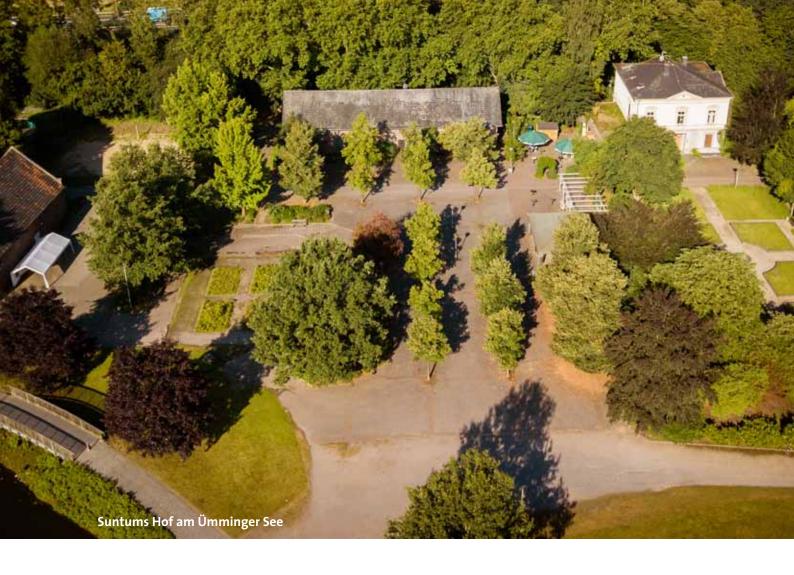
Zu den Maßnahmen des Landesprogramms "Grüne Infrastruktur" kommen noch die beiden Stadtumbauprogramme – auch ISEKs genannt - im Bochumer Osten hinzu (ISEK ist übrigens die Abkürzung für "Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept"). Im Einzelnen sind das die städtebaulichen Förderprogramme W-LAB (Werne-Langendreer Alter Bahnhof) und Laer/Mark 51°7. Ziel ist es, die Stadtteile attraktiver und lebenswer-



ter zu machen. Wir setzen uns dafür ein, dass sie auch mit den positiven Entwicklungen am Ümminger See abgestimmt werden. Das ist möglich und angedacht! Dabei geht es insbesondere um den Anschluss von Stadtteilen an die beiden Gewässer. Angefangen von einer guten Beschilderung bis hin zu einem barrierefreien Zugang.

Die Fördermittel schaffen die Möglichkeit, den Ümminger See und die Harpener (Werner) Teiche umfassend und zeitgemäß zu modernisieren. Das bedeutet allerdings nicht, dass man sich in den vergangenen Jahren nicht um sie gekümmert hätte. Und doch ist es an der Zeit, noch genauer hinzuschauen. Denn für uns ist das Naherholungsgebiet Ümminger See einer der schönsten Treffpunkte im Bochumer Osten. Hier wird spazieren gegangen, flaniert, gejoggt und Rad gefahren. Die Kinder toben sich auf dem Spielplatz aus, etwas weiter stehen Fotografen mit ihren Teleobjektiven und fotografieren brütende Vögel auf der kleinen Insel. Hier beginnt oder endet regelmäßig die Bürgerwoche, hier lassen Hobbykapitäne ihre Modellboote zu Wasser.

Wo aber viele unterschiedliche Interessen aufeinander treffen, gibt es auch schon mal Interessenkonflikte. Ein sprichwörtlich "heißes" Thema ist das Grillen am See, denn das ist an manchen Stellen mit Vor-



gaben erlaubt. An einigen Wochenenden war es zuletzt sehr schwierig, da von dieser Picknick-Möglichkeit intensiver Gebrauch gemacht wurde. Das Thema wurde auch in der Öffentlichkeit äußerst kontrovers diskutiert. Wir haben als SPD in der Bezirksvertretung Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Abhilfe zu schaffen. Es gibt jetzt mehr und deutlichere Hinweisschilder, noch mehr Abfall- und Aschenkörbe, gegen wildes Parken wurden Holzbarrieren aufgestellt. Dazu kommt das verstärkte Auftreten von Ordnungsamt und Polizei, das wir eingefordert haben.

Die zu Teil sehr emotionalen Diskussionen um das Grillen zeigen aber auch: der Ümminger See ist in der Bevölkerung beliebt und deshalb engagieren wir uns hier besonders! Dazu kommt die sehr erfreuliche Entwicklung am Suntums Hof. Im April 2018 hat die Bezirksvertretung Bochum-Ost dem Konzept des Projektentwicklers Marc Oliver Förste den Zuschlag erteilt, der das Ensemb-

le zu einer modernen Gastronomie ausbauen möchte. Damit hat der jahrelange Leerstand des Herrenhauses endlich ein Ende. Für Mai 2019 ist die Eröffnung eines Biergartens geplant, ein Jahr später sollen dann das Haupthaus und die Scheune für eine "multifunktionale" Gastronomie umgebaut und saniert werden.

Wir werden auch das im Auge behalten, uns einbringen wo immer wir können und vor allem darüber berichten – versprochen!

# WAS PASSIERT MIT DEM GELD DES BEZIRKS?

Der Bezirksvertretung Bochum Ost stehen in jedem Jahr aktuell 692.700 Euro zur Verfügung, die in den Stadtteilen Laer, Langendreer und Werne für zum Teil sehr unterschiedliche Maßnahmen eingesetzt werden. Die Gesamtsumme ist auf verschiedene Geldtöpfe verteilt, die jeweils einem bestimmten Verwendungszweck unterliegen:

- Hochbausanierungsprogramm (567.500 Euro)
- Sonstige bezirkliche Maßnahmen: (58.900 Euro)
- Bezirkliche Maßnahmen der Stadtbildpflege: (66.300 Euro)

Die Posten "sonstige bezirkliche Maßnahmen" und "Stadtbildpflege" ziehen SPD und Grüne seit vielen Jahren zum sogenannten "Feuerwehrtopf" zusammen. Damit stehen uns insgesamt 125.200 Euro für bezirkliche Einzelmaßnahmen zur Verfügung. Diese Maßnahmen müssen durch Beschlüsse der Bezirksvertretung gebunden werden. Das Hochbausanierungsprogramm steht für notwendige Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen, Turnhallen, Amtshäuser, Trauerhallen) in unserem Stadtbezirk zur Verfügung.

#### **HOCHBAUSANIERUNGSPROGRAMM 2018**

Michael-Ende-Schule, Oberstr. - Umbau der Verwaltungsräume: 280.000 €

Bunte Schule, Am Neggenborn - Fenstersanierung Fortsetzungsmaßnahme: 117.000 €

Bunte Schule, Hörder Str. - Installation einer Hausalarmierunganlage: 42.500 €

Von-Waldthausen-Schule - Installation einer Hausalarmierunganlage: 43.000 €

Lessingschule - Sanierung der Duschanlage in der Sporthalle an der Dördelstr.: 85.000 €

### **FEUERWEHRTOPF 2018**

Fortführung des Projekts "Eigeninitiativen der Schulen": 25.000 €

Fortführung des Projekts "Bespielbare Stadt": 20.000 €

5 Instandsetzungsmaßnahmen von "Grünflächen": 54.600 €

Ruhebänke für Werne Mitte und den Geh-/ Radweg Industriestraße/Ümminger See: ca. 8.000 €

Die Restmittel werden im Laufe des Jahres 2018 durch Beschluss gebunden.

## **HOCHBAUSANIERUNGSPROGRAMM 2019**

Bunte Schule, Am Neggenborn - Fenstersanierung Fortsetzungsmaßnahme: 170.000 €

Bunte Schule, Hörder Str. -Blitzschutzanlage: 20.000 €

Michael-Ende-Schule, Somborner Str. -Fenstersanierung: 120.000 €

Grundschule Laer -Fenstersanierung: 107.000 €

Von-Waldthausen-Schule - Beleuchtungsanlage in LED-Technik: 65.500 €

Lessingschule - Sanierung der Duschanlage in der Sporthalle Dördelstr. Forts.: 85.000 €

### FEUERWEHRTOPF 2019

Fortführung des Projekts "Eigeninitiativen der Schulen": 25.000 €

Erstmalig: Projekt "Eigeninitiative der Kindertagesstätten": 20.000 €

Fortführung des Projekts "Bespielbare Stadt": 20.000 €

Die Restmittel werden im Laufe des Jahres 2019 durch Beschluss gebunden.



# **BEZIRKLICHE MASSNAHMEN**

Kommunalpolitik ist harte Arbeit. Seit der Kommunalwahl 2014 haben wir einiges erreicht. Hier eine kleine Auswahl

In Laer und bei Langendreer 04 werden neue Kunstrasenplätze gebaut

Gute Projekte von Schulen und Kindergärten in Laer, Werne und Langendreer werden jährlich mit ca. 25.000 Euro gefördert

Die Brücke an der Von-Waldthausen-Straße wurde erneuert

Der Ümminger See hat jetzt seine eigene Bushaltestelle

Neuer Haltestellenname "Lessingschule". Nach 2 Jahren wurde der Antrag von SPD und Grünen Realität

Die Spielplätze Auf den Holln und an der Heinrich-Gustav-Straße wurden vollständig erneuert Der Verbindungsweg vom Mohnweg zum Werner Hellweg in Werne wurde neu gemacht und ist schon wieder begehbar

Ein neues Kolumbarium auf dem Friedhof in Werne wurde geschaffen

Der Geh- und Wanderweg von der Dürener Str. zum renaturierten Teich im Herrensiepen wurde erneuert

Der Zugang zum Rheinischen Esel in Langendreer wurde aufgehübscht

Der Verbindungsweg von der Unterstraße zur Alte Bahnhofstraße wurde erneuert

Die seit Jahren maroden Flüchtlingsunterkünfte an der Krachtstraße wurden endlich abgerissen



## @spdbochumost

Sie wollen über Neuerungen in unserem Stadtteil informiert bleiben? Besuchen Sie unsere Website und folgen sie uns auf Facebook und Instagram

www.spd-bochum-ost.de/bezirksfraktion

## Kontakt

Sie haben Fragen an uns? Senden Sie uns eine Mail: info@spd-bochum-ost.de

## **Impressum**

Herausgeber dieser Zeitung ist die SPD-Bezirksfraktion Bochum Ost, Carl-von-Ossietzky-Platz 1, 44892 Bochum.